

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 121 (1995)
Heft: 14

Artikel: Landschaft mit Austreibern
Autor: Maiwald, Peter / Binder, Hannes
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-601576>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Landschaft mit Austreibern

VON PETER MAIWALD (TEXT) UND HANNES BINDER (ILLUSTRATION)

Ach, wären wir doch nie geboren, sagen sich derzeit die gebrannten Kinder in Deutschland, wir wären noch am Leben. Ein ganzes Verfassungsgericht (acht Männer und eine Frau) hätten sich unser angenommen und erklärt: Lasset die Kindlein auf die deutsche Erde kommen.

Nun aber sind die Abtreiber im Land, die den Austreibern auf dem Fusse folgen. Wo schon der Innenminister von «Schüblingen» spricht, wenn er Menschen meint, die er abschieben lassen will, ist es kein Wunder, dass bald jede Eckkneipe und jeder Stammtisch sich als Innenministerium versteht. Das Bekenntnis «Ich bin stolz, ein Deutscher zu sein» gibt sich zunehmend als der Stolz «Ich habe Ausländer abgetrieben» zu erkennen. Es ist der Stolz, aus dem das Feuerholz wächst, das man ungeliebten Nachbarn nachts in die Hausflure wirft.

Wo Politiker Menschen wie Asylanten nur noch als Kostenfaktoren vorstellen, stellt man sie ausserhalb des Grundgesetzes. Die Würde von Kostenfaktoren ist natürlich nicht unantastbar, das weiss hierzulande schon jeder Kleinunternehmer, der im Kleinen mit Feuer und Flamme unternimmt, was im Grossen des Landes als Rahmenbedingung gilt.

Jetzt, wo der Stolz «Ich habe Ausländer abgetrieben» immer jünger wird und das heimliche Beifallklatschen an den Bierthecken immer älter, wird aus der Mitte heraus nach Werten gerufen. Allein, wer das ungeborene Leben um jeden Preis schützt und das geborene billig verrecken lässt, vermittelt von allen Werten schon einmal einen, nämlich den der Heuchelei. Und wer von Werten spricht, aber von den einzigen Werten, welche die Gesellschaft wirklich bewegen und am Laufen halten, dem Geldwert und dem Profit, nicht spricht, vermittelt sogleich einen weiteren Wert, nämlich, dass er sich und anderen in die eigene Tasche lügt.

Haste was, biste was, heisst der Grundwert der deutschen Gesellschaft für beschränkte Haftung für all jene, die nichts haben und auch nichts sind. Mochte es früher heissen: Der Deutsche mag den Franzmann nicht leiden, doch ihre Weine trinkt er gern, so heisst es heute, der Deutsche mag Bananen und Ananas gut leiden, doch ihre Pflücker und Pflanze sieht er nur von fern. Es ist eine Weltanschauung, welche ihre Bevölkerung in Eigenheimbesitzer wie Europa, Amerika und Japan und in Mieter (der grosse Rest) einteilt und ansieht. Je nach Eigenbedarf kann dann der Mietvertrag der ersten mit der dritten Welt gekündigt werden.

Solange diese Grundwerte nicht abgetrieben werden, wird, Wertediskussion hin, Wertediskussion her, ausgetrieben.



HANNES BINDER